Stimmen der Weltpresse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **30 (1950-1951)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

STIMMEN DER WELTPRESSE

Norwegen

Über den Kommunistischen Parteikongreß in Norwegen hören wir durch *«Ny Dag»*, Stockholm, vom 24. Februar 1950:

> «Die einheitliche Haltung und der begeisterte Verlauf des Parteitages zeigte, daß die KPN mit aller Entschiedenheit bestrebt ist, eine entscheidende Kraft im politischen Leben des Landes zu werden».

Laut *«Prawda»* vom 23. Februar 1950 soll sich Arne Petersen, Mitglied des Zentralkomitees der Partei, wie folgt geäußert haben:

> «Unser Land steht vor der Frage: Sein oder Nichtsein. Der norwegischen Jugend ist das Los zugedacht, für die Interessen der Dollarmagnaten in einem Angriffskrieg gegen die Sowjetunion das Leben zu opfern. Unser Volk steht vor der Wahl, entweder den Frieden zu bewahren oder unterzugehen.
> Die tägliche Lügen- und Hetzkampagne der norwegischen Presse, vor allem der Zeitung ‚Arbeiderbladet', ist auch ein Teil der Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion».

Afrika

Die *«Iswestija»*, Moskau, vom 17. Februar 1950 feiert die verschärfte kommunistische Aktion in Westafrika und bemerkt:

> «Es ist kein Zufall, daß die französischen Kolonialherren in Westafrika angesichts der wachsenden demokratischen Bewegung zu dem gleichen Terror und den gleichen Repressalien greifen wie ihre Gesinnungsgenossen von der Labourpartei. — Am 30. Januar sind die französischen Machthaber in Dimbokro (Elfenbeinküste) gegen eine Eingeborenen-Demonstration so unbarmherzig vorgegangen, daß zwölf Personen getötet und 60 verletzt wurden. Diese Untaten der französischen Kolonisatoren haben die Volksmassen dazu gezwungen, sich noch enger um die Demokratische Vereinigung Afrikas zu scharen, deren Ziel die Erkämpfung der nationalen Unabhängigkeit ist. Die vom Imperialismus unterdrückten werktätigen Massen Afrikas schließen sich immer fester zusammen in ihrem großen Kampf für Frieden, Demokratie und Freiheit».

Jugoslawien

«Borba», Belgrad, 31. Januar 1950, schreibt, die sowjetischen Revisionisten würden die russische Sprache als die Sprache des Sozialismus, als die «führende Sprache» bezeichnen, die Sprachen der anderen Völker dagegen als rückständige Ausbeutersprachen und dergleichen.

Die sozialistische Zeitung *«Le Peuple»*, Brüssel, vom 27. Februar 1950 bespricht die in Jugoslawien stattfindenden Wahlen und erinnert an eine Rede von Tito vom 19. Februar, in der er sich wie folgt geäußert haben soll:

> «In unserem Lande kann es nicht zwei Programme geben, sondern nur ein einziges, nämlich das der Nationalen Front, das Programm des sozialistischen Aufbaus».

«Le Peuple» bemerkt, die Nationale Front sei die getarnte Kommunistische Partei.